

Auslandspraktikum in Mons/ Belgien im
MUNDANEUM – centre d’archives et espace d’exposition

vom 14. Juni – 14. August 2010

von Esther, MI 81*

WO?

Mons (auf niederländisch und deutsch Bergen genannt) liegt im französischsprachigen Teil Belgiens, dicht an der Grenze zu Frankreich. Es ist eine kleine pittoreske Stadt, die sich vor allem durch italienisches Flair und Lebensgefühl darstellt. Aufgrund der langen Bergbau-Tradition haben sich hier italienische Gastarbeiter angesiedelt und die Stadt kulturell stark geprägt.

Im Jahr 2015 wird das kleine Mons Kulturhauptstadt Europas.



© CIA



Marktplatz mit Blumenmarkt, Rathaus und Beffroi (Glockenturm) **

WAS?

Das *Mundaneum* versteht sich heute als Archiv-Zentrum. In erster Linie ist es aber ein Museum zur Geschichte des Bibliographierens und der Einrichtung selbst. Ständig wechselnde Ausstellungen widmen sich vorrangig politischen Themen (mehr auf www.mundaneum.be). Dies entspricht den Spezial-Beständen der Archive, die von den beiden philanthropischen Begründern des Mundaneums als Sammelschwerpunkte festgelegt und gepflegt wurden: Pazifismus, Feminismus und Anarchismus.



Links: Umpacken des Archivmaterials. Rechts: Innenraum des Museums während der Renovierungsarbeiten.

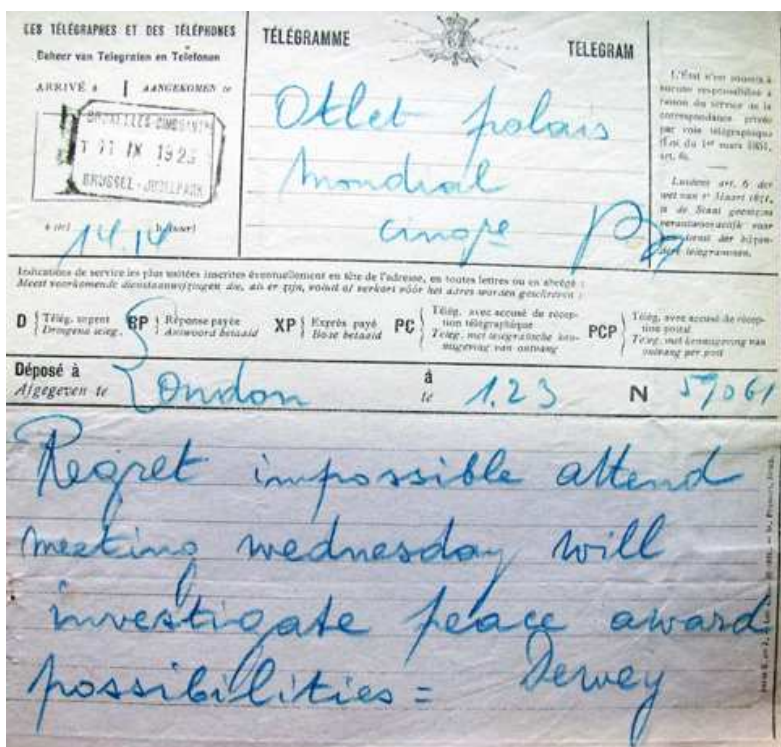
Das heutige *Mundaneum* ist Ende des 19. Jahrhunderts aus der Utopie zweier belgischer Männer, namentlich Paul Otlet und Henri La Fontaine, erwachsen, die das gesamte Wissen der Welt sammeln, dokumentieren und mit Hilfe der hierfür erarbeiteten *Universellen Dezimalklassifikation* (UDK) erschließen und verzeichnen wollten. Handelte es sich anfangs noch um das Sammeln und Verzeichnen von reinem Schrifttum, erweiterte sich das Material schnell um optische Wissensspeicher, wie etwa Fotografien, Postkarten, Poster und optische Glasplatten (*plaques de verres*). Ein universelles Dokumentationszentrum sollte sämtliches Wissen bündeln und anbieten und so den Frieden und die Zusammenarbeit zwischen den Völkern unterstützen. Otlets Gedanke war, dass alle Menschen friedlich miteinander existieren können, wenn der weltweite Zugang zu Wissen egalitär und uneingeschränkt möglich ist. Zu diesem Zwecke plante er gemeinsam mit dem Architekten LeCorbusier die *Cité Mondiale*, eine architektonisch hochmoderne Weltstadt, die alle intellektuellen, ökonomischen und politischen Institutionen an einem Platz versammelt und infrastrukturell erschließt. Im Zentrum dieser geistigen und moralischen „Hauptstadt der Menschheit“ sollten die fünf großen Traditions-Einrichtungen intellektueller Tätigkeit emporragen: Bibliothek, Museum, wissenschaftliche Einrichtungen, Universität und das Internationale *Institut für Bibliographie* (IIB).



Links: die universelle Bibliographie als Zettelkatalog. Rechts: die UDK versinnbildlicht als Sonne; Fenster im Mundaneum.

UDK?

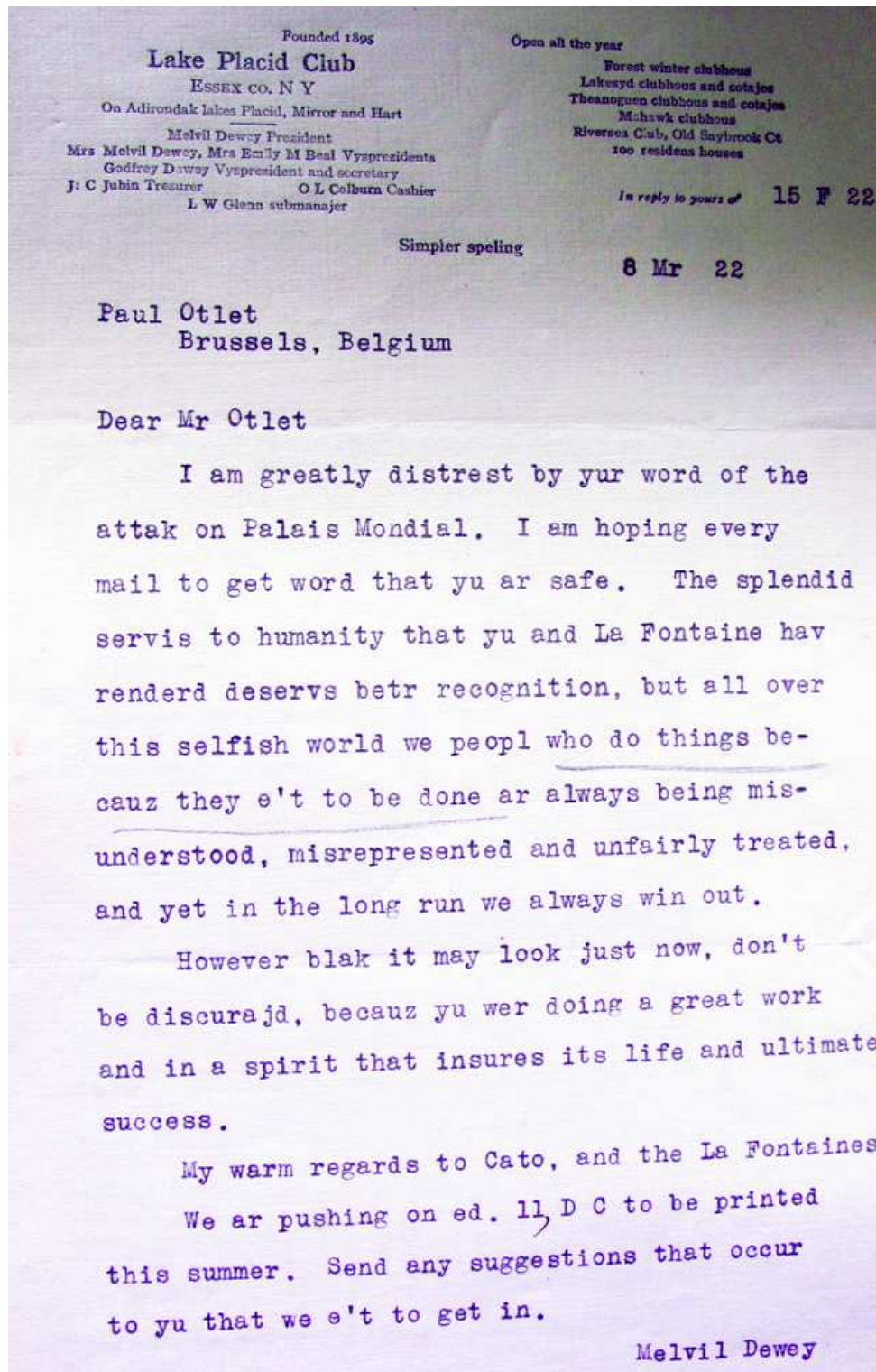
Die *Universelle Dezimal-Klassifikation* (UDK) wird 1895 zum ersten Mal auf der Konferenz für Bibliographie vorgestellt. Paul Otlet und Henri La Fontaine schlagen vor, dass sie als internationale Klassifikation angenommen wird. Henri La Fontaine übernimmt die Entwicklung und die Veröffentlichung der UDK. Als Grundlage dient ihm die von dem amerikanischen Bibliothekar Melvil Dewey



1874 vorgestellte Dewey-Dezimal-Klassifikation. Diese basiert auf der Einteilung des Wissens in zehn Klassen. Otlet und La Fontaine erweitern das System um noch spezifischere Unterklassen und Notationen, die die Möglichkeiten der Beschreibung für die Klassifizierung und die Verzeichnung von Dokumenten verfeinern.

Dewey an Otlet; bereits 1913 hatte La Fontaine den Friedensnobelpreis erhalten.

Wie die im Mundaneum archivierte Korrespondenz belegt, ist das weltweite Interesse für die Arbeiten in Brüssel sehr groß. Jeden Tag erreichen dutzende Anfragen das IIB. Sie betreffen die Gestaltung des universellen bibliographischen Verzeichnisses, bibliographische Recherchen, Informationen über eine bestimmte Gruppe der UDK oder den Kauf bibliographischer Zettel, sogar ganzer Zettelkästen.



Dewey korrespondiert viel mit Otlet und dessen Frau, hier in s.g. „simpler spelling“.

WIE?

Mein Praktikum im Mundaneum war mehr oder weniger furchtbar. Angefangen hat es mit der Übersetzung eines Buches über das Mundaneum aus dem Französischen ins Deutsche. Obwohl beiden Seiten klar war, dass meine Sprachkenntnisse sich auf Anfängerniveau beschränken, wurde ich nach zweieinhalb Wochen gerügt, dass es so lange gedauert hat.

Es gibt im Mundaneum drei Archiv-Angestellte, das restliche Personal ist zuständig für den Museumsbereich und die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Archivmaterial belegt gute 6 km Regalböden – etwa 1 km ist erschlossen. Für die fachliche Anleitung einer FaMI-Auszubildenden, Unterweisungen und archivische Wissensvermittlung steht dem Archiv offensichtlich nicht genügend Personal zur Verfügung. Ich habe die meiste Zeit in der Cafeteria/Küche alleine und ohne Kontakt zu anderen gearbeitet. Vorrangig ging es dabei um das Auspacken von Archiv-Kisten mit deutschem Inhalt, den ich nach eigenem Gutdünken und sehr grob in eine selbst erstellte Excel-Tabelle eintragen sollte. So habe ich, über mehrere Wochen sieben Stunden am Tag und die meiste Zeit komplett auf mich allein gestellt, gearbeitet.

Das Mundaneum mit seiner Geschichte ist noch immer eine wunderbare und verrückte Idee für mich. Nur erschließt es sich nicht von alleine. Und ohne professionelle Anleitung und Erschließungsroutine lässt sich hier für einen FaMI leider kaum etwas lernen.



Links: die Tür zum *Universelle Dokumentations-Verzeichnis*. Rechts: meine 73 Boxen.

Einen persönlicheren Einblick in die Praktikumszeit und mehr über die verrichtete Arbeit gibt es auf dem [Blog](#) zum Praktikum!

* Die Schülerin möchte Ihren kompletten Namen nicht im Internet veröffentlichen.



**

Namensnennung – NichtKommerziell – KeineBearbeitung

Soweit nicht anders angegeben, sind alle verwendeten Fotos von mir persönlich aufgenommen und bearbeitet, sie unterliegen den [Creative Commons 3.0 für Deutschland](#). und dürfen für nicht kommerzielle Zwecke gespeichert und weiterverwendet werden mit Verweis auf Herkunft